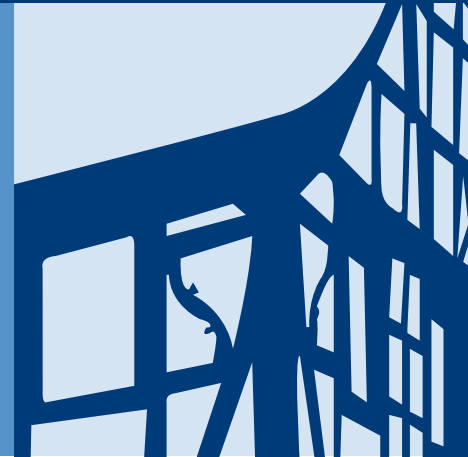




Thema Denkmal

Sommer 2011



Suche Schutz, biete Schutz – Die Alte Propstei in Kruft

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“, symbolischer als es Peter Valerius, Vorsitzender des „Förderkreises Alte Propstei Kruft e. V.“, formulierte, kann man das Projekt zur Rettung der Alten Propstei in Kruft nicht umschreiben. 1711 wurde unter der Leitung von Abt Michael Godarth mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes der Abtei Maria Laach begonnen. 300 Jahre später kann die Propstei wie viele andere Kirchengebäude auf eine wechselhafte Nutzungsgeschichte inklusive eines langjährigen Leerstandes zurückblicken. Fast 50 Jahre Leerstand haben dem ortsbildprägenden Gebäude allerdings derart geschadet, dass es einzustürzen drohte. Dank des 2002 gegründeten Fördervereins konnte das endgültige Ende der Propstei abgewendet werden. In Erkenntnis dessen, dass die barocke Anlage wirtschafts-, sozial- und religionsgeschichtlich und somit kulturell von hoher Bedeutung nicht nur für den Ort, sondern für die gesamte Region ist, fanden sich immer mehr Förderer für die Bewahrung des Denkmals. Viel bürgerliches Engagement und ein stattlicher Zuschuss der Landesdenkmalpflege ermöglichten erste Sicherungsmaßnahmen. Das Dachwerk war statisch nur noch in Teilen wirksam. Gemeinsam mit der Denkmalpflege entschied man sich für eine außergewöhnliche Variante der statischen Sicherung mit gleichzeitigem Erhalt der historischen Substanz des Dachstuhls aus dem 19. Jh. Mit dem Ziel, so viel wie möglich von der historischen Bausubstanz zu erhalten, stützte die Firma Ars Ligni GmbH aus Münchwald das in Teilen völlig durchfaulte Dachwerk durch den Einbau eines neuen Tragwerksystems in den verbleibenden Bestand hinein ab. Das Rettungskonzept war preislich sogar günstiger als punktueller Austausch und die Ergänzung fehlender Teile mit authentischen Materialien.

Nach der ersten Rettungsaktion folgt nun die zweite: die Wiederbelebung des Denkmals. Hierfür sucht der Förderverein Interessenten, die sich unter das nun wieder intakte schützende Dach des geschichtsträchtigen Bauwerks begeben wollen. Das durch seine großen Fenster mit lichtdurchfluteten Räumen gesegnete Gebäude bietet viele Möglichkeiten der Nutzung: Ausstellungen, Veranstaltungsräume, Begegnungsstätte, Kulturzentrum, Museum. Die Besitzer sind offen für alles.

Tag des offenen Denkmals am 11. September 2011

Zum Tag des offenen Denkmals trifft sich der Arbeitskreis Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz um 11 Uhr in der Propstei. Interessenten sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen: Telefon 06785/9731-760, zrd@hwk-koblenz.de



Alte Propstei in Kruft



Verfaulte Knotenpunkte



Neu eingebrachte Balkenlage

Förderkreis Alte Propstei e.V.
altepropstei-kruft@web.de
www.alte-propstei-kruft.de

Fachkraft Lehmbau – DVL



Prüfen der verschiedenen
Lehmbauprodukte

Im Frühjahr haben 18 Teilnehmer die Prüfung zur „Fachkraft Lehmbau – DVL“ vor der Handwerkskammer Koblenz erfolgreich bestanden. In einem dreiwöchigen Vollzeitlehrgang wurden die Teilnehmer von international renommierten und erfahrenen Dozenten in die theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungsmöglichkeiten, die das Material auf dem Bausektor bietet, unterwiesen. Gerade im Bereich des energiesparenden Bauens zeichnet sich Lehm auch in seiner Vielseitigkeit als Baustoff mit enormen Qualitäten für umweltverträgliches Bauen aus. Mit der Qualifikation zu Fachkraft im Lehmbau können sich die Absolventen in der Sparte Lehmbau selbstständig machen und sich neben der Restaurierung und Sanierung auch im Neubau neue Marktpotenziale eröffnen. Als ökologisch verträglicher, recyclebarer und vielseitig einsetzbarer Baustoff findet er verstärkt bei der Behandlung von Wandoberflächen Anwendung. So lernten die Teilnehmer neben dem Einsatz von Lehmprodukten bei der Restaurierung und Instandhaltung historischer Bausubstanz auch das Errichten von Stampflehmwänden und die Gestaltung von Oberflächen mit Lehmputz.

Restaurator im Zimmererhandwerk



Die Restaurierung komplizierter Knotenpunkte ist eine Hauptaufgabe des Restaurators

Erstmalig in Rheinland-Pfalz haben sechs Zimmerermeister bei der Handwerkskammer Koblenz ihre Prüfung zum Restaurator im Zimmererhandwerk erfolgreich abgelegt. Die Qualifikation zählt zu einer der höchsten, die man nach der Meisterprüfung auf der handwerklichen Ebene erreichen kann. In neun Monaten erwarben die Zimmerermeister in Theorie und Praxis das nötige Wissen, um sich als fachkundige Partner der Denkmalpflege und bei der Sanierung von Altbauten zu qualifizieren. Die erfolgreich bestandene Prüfung zum Restaurator im Handwerk zeichnet den Meister als hoch qualifizierten Fachmann aus, der in der Lage ist, den Bauherren bei der individuellen Suche nach tragfähigen Kompromissen zwischen Anforderungen an den Bestand und gewünschten Nutzungsansprüchen zu unterstützen. Gerade in Zeiten verstärkter Sanierungsmaßnahmen durch die Auflagen der Energieeinsparverordnung bedarf es qualifizierter Fachleute, die entsprechend behutsam mit der teils seit Jahrhunderten stehenden Bausubstanz umgehen können. Viele Firmen beklagen hier einen Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften.

Restaurator im Maler- und Lackiererhandwerk



Infos und Anmeldung zu den Fortbildungen:
Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege,
Telefon 06785/ 9731-761,
zrd@hwk-koblenz.de

Am 20. Oktober 2011 startet eine berufsbegleitende Fortbildung zum Restaurator im Maler- und Lackiererhandwerk bei der Handwerkskammer Koblenz in Herrstein. Die Handwerker werden befähigt, Schadensbilder und Schadensursachen zu erkennen, Arbeitsdokumentationen zu erstellen und historische Handwerks- und Sanierungstechniken auszuführen. In fachübergreifenden Seminaren unterweisen erfahrene Dozenten die angehenden Restauratoren im Handwerk in die Grundlagen der handwerklichen Restaurierung sowie der Denkmalpflege. Unter anderem werden in diesem Abschnitt Dokumentation, Bauphysik, Bau- und Stilgeschichte sowie Bauaufnahme erlernt. Im zweiten, fachspezifischen Teil werden Lehrinhalte wie der Umgang mit historischen Materialien, Werkzeugen und Techniken (z. B. Mörtel, Putze und Anstriche), Dekorationstechniken (z. B. Vergoldung, Imitationstechniken) sowie Sanierungs- und Instandsetzungsmethoden vermittelt. Neben dem Erlernen alter Handwerkstechniken wie z. B. der Frescotechnik stehen auch moderne Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten auf dem Lehrplan. Die Dauer der Fortbildung zum Restaurator im Maler- und Lackiererhandwerk beträgt 420 Unterrichtsstunden und schließt mit einer staatlich anerkannten Gesamtprüfung bei der Handwerkskammer Koblenz ab.

Restaurator im Handwerk e. V. Landesgruppe Rheinland-Pfalz und Hessen

Die Bundesvereinigung der Restauratoren im Handwerk wurde 1999 in Leipzig gegründet und ist die fachübergreifende Interessenvertretung aller Restauratoren im Handwerk in der Bundesrepublik Deutschland. Zusätzlich gibt es einzelnen Bundesländern zugeordnete Landesgruppen. Neben der Intensivierung des Erfahrungsaustausches unter den Mitgliedern des Verbandes verstehen sich die Landesgruppen als bundesweite und gewerkübergreifende Interessenvertretungen, die mit regionalen und überregionalen Aktionen und Initiativen umfassend und kontinuierlich über das Leistungsspektrum ihrer Mitglieder informieren wollen. Anfang August wurde die Landesgruppe Rheinland-Pfalz/ Hessen gegründet. Mit derzeit 15 Mitgliedern hatte sie einen guten Start. Restauratoren im Handwerk, die in einem der beiden Bundesländer ansässig sind, sind jederzeit herzlich willkommen. Informationen unter Restaurator im Handwerk e.V., Telefon 02271/805402, restaurator_im_handwerk@t-online.de, www.restaurator-im-handwerk.de



Restaurierung im Gold- und Silberschmiedehandwerk international – Ein Best-Practice-Beispiel

Im Zeitraum von 2008 bis 2010 war die Handwerkskammer Koblenz Projektkoordinator eines Leonardo da Vinci Partnerschaftsprojektes über die Entwicklung internationaler Lehrinhalte für das Gold- und Silberschmiedehandwerk auf dem Gebiet der Restaurierung und Konservierung. Die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung hat das Projekt als Best-Practice-Beispiel ausgezeichnet. Partner waren Goldschmiedeschulen und Restaurierungswerkstätten aus Ungarn, Bulgarien, Tschechien und Litauen sowie die Goldschmiedewerkstatt der Schönstätter Marienbrüder in Vallendar bei Koblenz. Die internationale Zusammenarbeit hat viele nutzbringende Ergebnisse für die Weiterentwicklung von Lehrinhalten, aber auch zum Erhalt unwiederbringlichen Wissens für das Gold- und Silberschmiedehandwerk erzielt. Unter www.leonardo-project.de können die Ergebnisse eingesehen werden.



Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk

Am 29. Januar 2012 startet wieder ein Teilzeitkurs zum Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk bei der Handwerkskammer Koblenz. Der Qualifizierungslehrgang vermittelt Gold- und Silberschmiedemeistern neben der Herangehensweise und dem fachgerechten Umgang mit Kunst- und Kulturgut Fachkenntnisse, die bei der Restaurierung und Konservierung von profanen und sakralen Gold- und Silberschmiedearbeiten beherrscht werden müssen. Die Teilnehmer werden befähigt, Gold- und Silberschmiedearbeiten mithilfe von Beschreibung, Stilbestimmung, Materialbestimmung, Verfahrenstechniken und Analyseverfahren zeitlich und in ihrer Wertigkeit einzuordnen. Sie erlernen das Erstellen von Restaurierungskonzepten, Grundlagen verschiedener Restaurierungstechniken sowie das begleitende Dokumentieren einzelner Arbeitsschritte. Die Gesamtdauer der im Blockunterricht (sonntags bis donnerstags) einmal im Monat stattfindenden Fortbildung zum Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk beträgt 440 Unterrichtsstunden und wird mit einer staatlich anerkannten Gesamtprüfung bei der Handwerkskammer Koblenz abgeschlossen. Für das Weiterbildungsseminar kann über die zuständige Kreisverwaltung BAFöG beantragt werden.



Infos und Anmeldung:
Zentrum für Restaurierung
und Denkmalpflege,
Telefon 06785/ 9731-761,
zrd@hwk-koblenz.de



Infos und Anmeldung:
Telefon 06785/ 9731-761,
zrd@hwk-koblenz.de

Tatort Altbau auf der BUGA

Seit Oktober 2008 veranstaltet die Handwerkskammer Koblenz in Kooperation mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und der Generaldirektion Kulturelles Erbe erfolgreich die Seminarreihe Tatort Altbau. Im Rahmen einer Veranstaltungswoche vom 17. bis 22. September 2011 können sich interessierte Privatpersonen über die Möglichkeiten der energetischen Optimierung historischer Bausubstanz informieren. Die Vorträge finden im Wechsel im Pavillon der Handwerkskammer Koblenz, Nähe Deutsches Eck/Basilika St. Kastor, sowie im Pavillon der Architektenkammer Rheinland-Pfalz auf der Festung Ehrenbreitstein statt.

17.09.2011	18 Uhr	Innendämmung im Altbau (Pavillon Architektenkammer/Festung)
18.09.2011	18 Uhr	Thermische Energiespeicher (HwK-Pavillon/Basilika St. Kastor)
19.09.2011	18 Uhr	Schimmel im Altbau (AK-Pavillon)
20.09.2011	18 Uhr	Wandheizung im Altbau (HwK-Pavillon)
21.09.2011	18 Uhr	Lehm: ein vielseitig einsetzbarer Baustoff (AK-Pavillon)
22.09.2011	18 Uhr	Energetische Optimierung von historischen Fenstern (HwK-Pavillon)

BAUSUBSTANZ – Zeitschrift für nachhaltiges Bauen, Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege



Die BAUSUBSTANZ ist eine neue Fachzeitschrift für alle, die sich professionell mit der Instandhaltung, Sanierung, Restaurierung und Pflege alter Bauwerke beschäftigen. Mit einer Mischung aus Reportagen über gelungene Sanierungsobjekte, der Vorstellung von Techniken, Baustoffen und Verfahren sowie wissenschaftlichen Beiträgen präsentiert die Zeitschrift ihren Lesern Neues, Bewährtes und Wichtiges aus dem weiten Feld der Bausanierung. Einen besonderen Stellenwert haben die autorisierten Beiträge der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft für Bauwerkserhaltung und Denkmalpflege WTA, die als Zusammenschluss führender Fachleute aus Wissenschaft/Forschung und Praxis regelmäßig wertvolle Erkenntnisse für die Baufachwelt erarbeitet. In einer eigenen Rubrik präsentiert sie brandneues Fachwissen aus der Arbeit ihrer Mitglieder. (Fraunhofer IRB Verlag, ISBN 2190-4278, 18 Euro zzgl. Porto)

Terrazzo-Seminar



Termin: 18./19.11.2011
Infos und Anmeldung:
Telefon 06785/ 9731-761,
zrd@hwk-koblenz.de

Die nachweislich über 9000 Jahre alte Technik des Terrazzo hatte ihre Hochzeit in der italienischen Renaissance und findet sich heute noch in sehr vielen Gründerzeitbauten des Historismus wieder. Er ist vielseitig einsetzbar und eignet sich nicht nur für Böden und Treppenbeläge, sondern auch für Oberflächenversiegelungen von Arbeitsflächen, Badewannen und Waschbecken. Seine zeitaufwändige Herstellungsweise ließ ihn im Zuge zunehmender Ökonomisierung zugunsten billiger Teppich- und PVC-Böden fast schon in Vergessenheit geraten. Heute gibt es nur noch sehr wenige Spezialisten, die in der Lage sind, Terrazzoflächen zu restaurieren oder diese Technik im Neubau anzuwenden. Der Kurs behandelt, begleitet von praktischen Übungen, neben einer theoretischen Einführung zur Geschichte, Anwendung und Verarbeitung von Terrazzo auch Themen wie die Bindemittel Kalk und Romazement und deren chemische Unterschiede und Anwendungsmöglichkeiten. An Übungsstücken erstellen die Teilnehmer im Anschluss eine eigene Terrazzofläche.

Impressum

Hrsg. durch das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz,
Schlossweg 6, 55756 Herrstein, Telefon 06785/ 9731-761, Telefax 06785/9731-769, zrd@hwk-koblenz.de,
www.hwk-koblenz.de, www.thema-denkmal.de